Auer Tageblatt

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 50 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 50 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 2.22 Mk., monatlich 74 Pfg. Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsausträger und Ausgabestellen, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Insertionspreis: Die sechsgespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 12 Pfg., sonst 15 Pfg. Reklamezeile 35 Pfg. Bei größeren Abschlüssen entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9½ Uhr vormittags. Für Fehler im Satz oder in der Erscheinungsweise kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Inserates durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 188. | Montag, den 16. August 1915. | 10. Jahrgang.

Die großen Umfassungsoperationen im Osten.

Eine Einnahme von Petersburg geplant? — Der Vormarsch auf Brest-Litowsk. — Ein russischer Ausfall aus Kowno zurückgeschlagen. — Der Ring um Nowo-Georgiewsk wird enger. — Krisenstimmung in Paris. — Ein feindlicher Truppentransport versenkt.

Meister im Lügen.

Einem bekannten russischen Diplomaten, dem verstorbenen Botschafter Ignatiew, ging auf allen seinen Wirkungsstätten der Ruf voraus, der Vater der Lüge zu sein. Auch der russische Generalissimus, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, hat auf diesen Ehrennamen vollen Anspruch. Mit jenem Diplomaten im trauten Einvernehmen und in harmonischer Seelenverwandtschaft kann auch dieser Feldherr sein Jahrhundert in die Schranken fordern. Noch immer lügt und siegt er. Je größer seine Niederlagen werden, umso unverschämter sind seine Lügenberichte. Seit dem Durchbruch der Verbündeten am Dunajez, seit dem 2. Mai, befindet sich das russische Heer stets und ständig auf dem Rückzuge. Wo immer auch es sich zur Gegenwehr anschickte, überall wurde es in erbitterten, heftigen Kämpfen geworfen und zu neuem Weichen genötigt. Zweihundertachtzig Kilometer lang, in der Luftlinie gemessen, ist der Rückzugsweg, den es von Gorlice (an der Ropa) bis Wlodawa (am Bug) zurückgelegt hat. War im Mai, Juni und Juli die Geschwindigkeit dieser erzwungenen Rückwärtskonzentrierung des öfteren durch gewisse Ruhepausen erheblich verlangsamt worden, so ist, seitdem am 24. Juli die allgemeine Offensive der Verbündeten auf der gesamten Halbkreisfront eingesetzt hat, die Gangart des Zurückweichens immer schneller und schneller geworden. Nach dem Treffen bei Lubartow—Mischow flüteten dieselben russischen Truppenverbände, die kurze Zeit zuvor den österreichisch-ungarischen Truppen auf den Höhen nördlich Krasnik so harte Mühe und Arbeit gemacht hatten, panikartig zurück. Und die hartnäckigen Verteidiger der Blonie-Stellung haben es, seitdem sie Warschau und Praga drangeben mußten, mit ihrem Rückzuge so überaus eilig, daß die nachsetzende Armee Prinz Leopolds ihnen nur in Gewaltmärschen auf den Fersen bleiben kann. Ob Moskauer Grenadierkorps oder Petersburger Garde, ob sibirische Lagertruppen-Elite oder in einem kampfreichen Kriegsjahre erprobte Linie, geschlagen werden sie alle unter den stärksten blutigen und unblutigen Verlusten, unter empfindlichster Einbuße an Waffen und Material. Auch die Festungen boten weder den Verteidigern den ersehnten Schutz, noch den Angreifern ein gebieterisches hemmendes Halt. Sobald sie energisch beschossen und berannt wurden, fielen sie innerhalb weniger Tage rettungslos in die Hand der stürmenden Belagerer. Die gewaltigen Weichselbollwerke Warschau-Praga und Iwangorod sind gefallen, die Narewschranke mit ihren Stützpunkten Lomscha, Ostrolenka, Rosan und Pultusk ist zerbrochen, auch die Zwischenfesten Serock und Segrze, Benjaminow und Dembe haben sehr bald das russische Banner niederholen müssen. Und die Tage von Kauen (am Njemen) und Nowo-Georgiewsk (zwischen Narew und Weichsel) sind gezählt, seitdem gegen sie unsere schweren Geschütze spielen. Nur die Feldschanzen der Sumpffestung Ossowetz (am Bobr) trotzen uns noch, während Olita und Grodno (am Njemen) sich noch vorläufig der Ruhe vor dem Angriffe erfreuen. Wohin wir blicken, fallen die Festungen, die große Truppenmassen binden sollten, weichen oder fliehen die Armeen, die Deutschland und Oesterreich-Ungarn siegend zu überschwemmen gedachten. Und doch meldet der Meister im Lügen, Großfürst Nicolai, nur Erfolge. Am 12. August schreibt er u. a.: Wir wiesen feindliche Angriffe ab, wir bedrängten den Feind, wir vernichteten drei deutsche Bataillone fast vollständig, wir warfen die Deutschen zurück, und am 13. August meldet er verschiedene abgewiesene Angriffe und hier einige Erfolge und dort die Einnahme von Ortschaften; verfolgend bleiben die Seinen dem Feinde auf den Fersen, und bei Ostrow bilden in seiner uferlosen Phantasie die deutschen Leichen vor den russischen Stellungen ungeheure Haufen. Nichts von Niederlagen, Rückzugsbewegungen oder Verlusten der eigenen Truppen. Man kann nur aufrichtig wünschen, daß dieser Lügen-General noch recht lange so weiter — siegt.

•

Rußland befürchtet eine Landung in Finnland.

Politiken meldet aus Finnland, daß die Russen eine deutsche Landung in Finnland befürchten, die den Zweck haben könnte, Petersburg zu erreichen. Die russische Regierung sandte den Gouverneuren ein Rundschreiben mit dem Befehl, sobald eine deutsche Landung drohe, der Bevölkerung zu befehlen, sich ostwärts hinter die Linie Kajana—Willmannstrand zurückzuziehen. Alles Eigentum, was nicht mitgenommen werden kann, einschließlich Häuser und Vorräte, soll verbrannt werden. Der bisherige Generalgouverneur Steyn soll durch den Generalstaatssekretär Marlow ersetzt werden, ohne daß ein Systemwechsel damit verbunden wäre. (W. T. B.)

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 16. August vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Amerzweiler, nordöstlich von Dammerkirch, **brach ein französischer Teilangriff** dicht vor unseren Hindernissen im Feuer zusammen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei weiteren **erfolgreichen Angriffen** gegen die **vorgeschobenen Stellungen von Kowno** wurden gestern 1730 Russen, darunter 7 Offiziere gefangen genommen. Der mit dem erfolgreichen **Nurzec-Uebergang** angebahnte **Durchbruch** der russischen Stellungen **gelang im vollen Umfange.** Dem von der Durchbruchsstelle ausgehenden Druck folgen auf der ganzen Front **erneut anschließende Angriffe.** Nach diesen **weicht der Gegner aus seinen Stellungen vom Narew bis zum Bug.** Unsere verfolgenden Truppen erreichten die Höhen von **Bransk.** Ueber 5000 Gefangene fielen in unsere Hand. Bei Nowo-Georgiewsk wurden die Verteidiger weiter auf den Fortgürtel zurückgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der linke Flügel erzwang in der Nacht den **Uebergang über den Bug westlich von Drohiczyn.** Nachdem Mitte und rechter Flügel am gestrigen Vormittag Lusice und Miendrzyrzec durchschritten hatten, leisten sie an dem Abschnitt der Toczna und Kulkowka zwischen Drohiczyn und Biala erneuten Widerstand. Er wurde heute bei Tagesanbruch durch den Angriff schlesischer Landwehr **gebrochen.** Es wird verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung wurde fortgesetzt, **Biala** und **Slawatitsze** durchschritten. Oestlich von Slotawa dringen unsere Truppen auf dem **Ostufer** des Bug vor.

Oberste Heeresleitung.

Ernste Beratungen im Zarenschloß.

Die Korrespondenz Rundschau meldet: Wie ernst die Lage in Petersburg aufgefaßt wird, beweisen die ständigen Konferenzen der Minister und die Berufungen hoher Militärs nach Zarskoje-Sselo. Es sollen bedeutsame Entschlüsse gefaßt werden. Der russische Generalstab veröffentlicht eine ausführliche Bekanntmachung, in der er sich gegen den Vorwurf verteidigt, Polen leichtfertig aufgegeben zu haben. Halbamtlich wird ferner erklärt, daß Rußland noch ungeheure Hilfsquellen besitze.

Die Lage in Riga.

Rußkoje Slowo schreibt, daß täglich 12000 Personen Riga verlassen. Flieger warfen Bomben auf die Rangierstation. Menschen wurden nicht getötet. In herabgeworfenen Proklamationen wird die Bevölkerung aufgefordert, an Ort und Stelle zu verbleiben und sich mit Lebensmitteln für einen Monat zu versehen. (W. T. B.)

•

Rußland beklagt sich über die Untätigkeit Englands.

Daily Mail bringt einen Petersburger Brief ihres Korrespondenten, in dem es heißt: Die Russen fragen täglich: Was tut die britische Armee von drei Millionen Mann? Wir wiederholen beständig: Man sagte uns, daß die britische Armee im Mai fertig sein würde! Gebildete Russen, die englische Zeitungen und Zeitschriften lesen, bemerken den optimistischen, selbstgefälligen Ton unserer Schriftsteller, die wöchentlich erklären, daß alles gut gehe. Die Russen wissen, daß es mit ihren Armeen nicht gut gegangen ist. In England, Frankreich und Kanada bestellte man Munition, die ausblieb. Anstatt, daß im Mai eine große Bewegung gegen die Deutschen im Westen stattfand, begann die größte Bewegung der Deutschen gegen die Russen. Die Russen sagen: Wir erfahren, daß die Engländer und Franzosen im Westen die numerische Ueberlegenheit haben; sie können unmöglich an einem solchen Munitionsmangel leiden, daß sie die ganze Zeit gelähmt waren. Freilich haben die Deutschen im Westen eine stark befestigte Front. Unsere Truppen vor Warschau hatten sie auch. Wenn die Deutschen eine so starke Front wie diejenige an der Bzura und bei Blonie überwältigen konnten, sollte die deutsche Front in Flandern durch ein gleiches Manöver ebenso gebrochen werden können. Der Korrespondent fährt fort: Englische Schriftsteller erzählen dem kriegsunkundigen Publikum jede Woche, daß die Pläne des Feindes fehlschlagen und daß er keine Fortschritte mache. Wenn man den kläglichen Mangel an Vorbereitung und die hastigen verworrenen Methoden bei den Engländern mit der Triebkraft vergleicht, welche hinter den deutschen Armeen steht, kann man nur neidische Bewunderung und Scham empfinden. (W. T. B.

Eine englische Stimme über die Lage in Rußland.

Morning Post schreibt: Gewisse Leute machen verzweifelte Anstrengungen, um dem Publikum die einfache Wahrheit über die militärische Lage zu verbergen. Die einfache Wahrheit ist, daß die Russen seit Monaten Rückzugsgefechte lieferten, aus allen vorgeschobenen Stellungen verdrängt wurden und ein sehr wichtiges Eisenbahnsystem dem Feinde überließen. England könnte sich, wenn es allein stände, auf den langsamen Druck der Flotte verlassen. Aber andere Faktoren sind da: Frankreich leidet furchtbar, Belgien ist in Staub getreten, Rußland schwer geschlagen, Serbien verteidigt sich verzweifelt und erwartet einen neuen Angriff. Unter diesen Umständen muß England alle Kraft in den Krieg setzen. (W. T. B.)

•

Die Generalstabsberichte vom Sonntag.

Großes Hauptquartier, 15. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurde das Martinswerk ausgebaut. 350 in ihm gefallene Franzosen wurden beerdigt. Die mehrfache Beschießung der Stadt Münster im Fechtal beantworteten wir mit einer Beschießung des Eisenbahnviertels von St. Dié. Das daraufhin auf Markirch verlegte Feuer des Feindes wurde eingestellt, als sich unsere Artillerie gegen die französischen Unterkunftsorte wandte.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Truppen des Generals von Below warfen die Russen in der Gegend von Kupischky nach Nordosten zurück. Sie machten 4 Offiziere, 2350 Mann zu Gefangenen und nahmen ein Maschinengewehr. Ein russischer Ausfall aus Kowno wurde zurückgeschlagen. 1000 Gefangene fielen in unsere Hand. Unsere Angriffstruppen arbeiteten sich näher an die Festung heran. Zwischen Narew und Bug halten die Russen in der gestern gemeldeten Linie hartnäckig Widerstand. Der Nurzec-Uebergang ist am späten Abend von unseren Truppen erzwungen. Die Armee des Generals von Scholtz machte gestern über 1000 Gefangene, die Armee des Generals von Gallwitz nahm 3550 Russen gefangen (darunter 14 Offiziere) und erbeutete 10 Maschinengewehre. Der Ring um Nowo-Georgiewsk schließt sich enger. Auf allen Fronten wurde Gelände gewonnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Dem Vordringen der Heeresgruppe setzte der Feind ebenfalls zähen Widerstand entgegen. Im Laufe des Tages gelang es, die feindlichen Stellungen bei und nördlich von Losice und Miendrzyrzec zu durchbrechen. Der Gegner weicht. Allein die Truppen des Generaloberſten von Woyrsch machten vom 8. bis 14. August 4000 Gefangene (darunter 22 Offiziere) und erbeuteten neun Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der geschlagene Feind versuchte gestern, in der Linie Rozanko (nördlich von Wlodowa), südwestlich von Sima-